© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

| Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum | 86/2006 | Innsbruck 2006 | 223–244 |
|---|---|---|---|

# Josef Abenthungs *Pracktisches Handbuch für Cantor und Organisten:* Eine neu entdeckte Quelle zur kirchenmusikalischen Praxis in Tiroler Dorfkirchen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Franz Gratl

Zu den umfangreichsten und bedeutendsten Teilbeständen der Musiksammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum gehört der Nachlass der Lehrer und Organisten Josef und Franz Abenthung aus Götzens. Josef Abenthung, der im Volksmund schon zu Lebzeiten den Beinamen „Götzner Mozart" erhalten hat, war eine der originellsten und vielseitigsten Persönlichkeiten des Tiroler Musiklebens in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts; der Abenthung-Nachlass ist eine Fundgrube für die regionale Musikgeschichte und gewährt faszinierende Einblicke in die unerwartet ausgedehnten musikalischen Aktivitäten eines Tiroler Dorfschullehrers[1].

*Josef Abenthung (1779–1860): Lehrer, Mesner, Bauer, Händler, Organist, Komponist, Freiheitskämpfer*

Josef Abenthung wurde 1779 als Sohn des Bauern und Mesners Franz und seiner Gattin Elisabeth, geb. Graßmayr, in Götzens geboren[2]. Da sich sein musikalisches Talent schon früh zeigte, wurde er zum Orgelunterricht zunächst nach Seefeld (ab 1785 von den Stamser Zisterziensern seelsorgerisch betreut) und dann nach Stams zu dem als Lehrer gesuchten *organoedus optimus et instructor juventutis in organo*[3] P. Zacharias Hirnsperger OCist (1759–1816) geschickt. Im Jahr 1793, mit 14 Jahren, gründete Abenthung die Götzner Musikkapelle, der er bis zu seinem Tod als Kapellmeister vorstand[4].

---

[1] In Konzerten des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum (nachfolgend TLMF) ist mehrfach Weihnachtsmusik aus dem Abenthung-Nachlass erklungen und auf CD eingespielt worden:
1) Josef Abenthung, Kantate *Josephs und Mariens Ankunft in Bethlehem*: CD Tiroler Weihnachtskonzert 1996 (Klingende Kostbarkeiten aus Tirol 3), Innsbruck: Institut für Tiroler Musikforschung 1997, Track 1;
2) J. A., „Weihnacht Aria ex D" *Welch freudige Botschaft*: ibidem, Track 8 sowie CD *Tiroler Weihnacht* (Klingende Kostbarkeiten aus Tirol 36), Innsbruck: Institut für Tiroler Musikforschung 2004, Track 9;
3) Franz Posch (1810–1877, Organist in Gnadenwald und Absam), Weihnachtslied *Es waren einmal unser drei*: CD Tiroler Weihnachtskonzert 1998 (Klingende Kostbarkeiten aus Tirol 9), Innsbruck: Institut für Tiroler Musikforschung 1999, Track 10;
4) J. A., *Gegrüßet sei o Jungfrau hier*: CD Tiroler Weihnachtskonzert 2002 (Klingende Kostbarkeiten aus Tirol 29), Innsbruck: Institut für Tiroler Musikforschung 2003, Track 2.

[2] Literatur zu Josef Abenthung (Auswahl): Nekrolog mit Würdigung von Abenthungs Leistungen als Schützenhauptmann im Jahr 1809, in: *Tiroler Schützenzeitung* 1860, S. 577–578; Ernst Eigentler, „Josef Abentung, Schützenhauptmann, Lehrer, Komponist und Organist", in: *Volksmusik* 1952, Nr. 4, S. 51; ders., „Josef Abentung (1779–1860), geb. 19.2.1779 in Götzens", in: *Land Tirol* 1952, Nr. 6, S. 5; ders., „Aktuelle Erinnerung an den ‚Götzner Mozart' Joseph Abenthung, Schützenhauptmann anno neun. Zu seinem 100. Todestag", in: *Tiroler Nachrichten* 1960, Nr. 186, S. 5; „Josef Abenthung, der Götzner Bauernführer", in: *Tiroler Bauernzeitung* 1959, Nr. 25, S. 5; „Gedenktafel für Josef Abentung am 14. Aug. 1960 in Götzens enthüllt", in: *Tiroler Tageszeitung* 1960, Nr. 187, S. 4; Porträt (Gemälde eines unbekannten Tiroler Malers um 1840) in Privatbesitz (Götzens), Kopie im TLMF, Inv.Nr. Gem 3643 (siehe Abbildung 1 und <www.musikland-tirol.at/html/musikinstrumente/ferdinandeum/reichtum.html>).

[3] Pirmin Lindner, *Album Stamsense seu Catalogus Religiosorum* [...], Salzburg 1898, S. 71.

[4] Nach Ernst Eigentler, der wohl aus der in Götzens noch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts lebendigen mündlichen Überlieferung schöpft, hat Abenthung sein Orgelstudium bei Johann Baptist Gänsbacher (1778–1844) in Wien fortgesetzt; Eigentler vermutet weiter aufgrund des Vorhandenseins der Partitur eines Singspiels von Franz Xaver Süßmayr (1766–1803) im Nachlass, dass Josef Abenthung bei dieser Gelegenheit Bekanntschaft mit dem Mozartschüler Süßmayr machte; das ist aus chronologischen Gründen unmöglich, denn Süßmayr starb bereits 1803 und Gänsbacher wurde erst 1824 zum Domkapellmeister an St. Stephan in Wien bestellt. Möglicherweise hat Abenthung in Innsbruck bei Gänsbacher Unterricht genommen, er wird aber in Gänsbachers autobiographischen *Denkwürdigkeiten aus meinem Leben* (handschriftliches Original in der Bibliothek des TLMF, FB 15.545–15.546, ediert von Walter Senn, Thaur: Österreichischer Kulturverlag 1986) nicht erwähnt.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

**Abbildung 1:** *Joseph Abenthung*, Porträt eines unbekannten Tiroler Malers um 1840 in Privatbesitz (Götzens), Kopie im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Inv. Nr. Gem 3643. Das Gemälde zeigt Abenthung mit Attributen seiner Tätigkeiten als Komponist (Clavichord und Notenblatt), Musiker und Instrumentenhändler (Klarinette, Geige und Trompete an der Wand hängend), Schützenmajor (Hut und Säbel), Freiheitskämpfer (Orden an der Brust) und Lehrer (Bücherregal und Unterrichtsutensilien).

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at



Als Schützenhauptmann erwarb sich Abenthung in den Tiroler Freiheitskämpfen der Jahre 1797–1809 große Verdienste und tirolweite Bekanntheit, „jetzt persönlich schießend, selbst den Sturmmarsch schlagend oder die Trompete blasend, und bei allem dem mit Gewandtheit mehrere eigene und fremde Kompagnien befehligend"[5].
Über sechzig Jahre übte Abenthung in seinem Geburtsort die Ämter des Schullehrers, Mesners und Organisten aus, gab Musikunterricht und betrieb auch eine Landwirtschaft. Aus dem Jahr 1797 datiert sein kompositorisches *Opus primum*, ein Tantum ergo (A Imf M 3156). Bis zu seinem Tod brachte er es auf rund fünfhundert Werke, darunter Messen, Cantilenae (Gesänge zum gottesdienstlichen Gebrauch), Litaneien, weltliche Kantaten, Oratorien, Märsche für Blasmusik, Orgelstücke etc.

Josef Abenthung selbst liefert in einem mit „Götzens am 26ten Jänner 1853" datierten Brief an „Den hoch zu verehrenden Herrn Herrn Mathias Neuner[6] bestellten Musikalischen Instrumenten Großverleger und Handelsmann in Mittenwald in Baiern" ein anschauliches Bild seiner vielfältigen Tätigkeitsfelder[7]:

> *Daß mein und meines Sohnes Lieblings Beschäftigung nebst Landwirtschaft und etwas Handlung noch immer das Schul- und Musikfach ist, werden Sie vielleicht auch aus dem Tiroler Bothen gelesen haben, und es beweisen dieses auch die 289 Zöglinge welche wir größten Theil ich selbst und auch jetzt mein Sohn in benannten Fächern unterrichtet haben. Wir haben jetz sehr viele Kirchliche Sachen für größern und kleinern Orchester und Türkische Musickbanden Originel componiert.*
> *Auch haben wir jetz eine sehr vortrefflich gute Kirchen Orgel[8], solche zu hören kommen sehr viele Musicker von Innsbruck herauf. Auch habe ich im Sommer sehr viele Sommerfrischler von Innsbruck, Wien, aus Südtirol und Italien in beyden Häusern in Quartier.*

Das Bild wird vervollständigt durch einen gereimten *Gratulations=Nachruf von zahlreichen Colegen. Dem Decorierten Kriegs=Veteran, Musterschul u. Musicklehrer Josef Abentung gewidmet*[9]:

> *Bey Staats u. Kirchenfestlichkeiten*
> *Hast du so vielmahl musizierd,*
> *Hier in der Nähe und vom Weiten*
> *Dir also vieler Dank gebührt.*
>
> *Wer zählet jetzt die vielen Werke?*
> *Die neu von dir erschienen sind*
> *Es sind fünf hundert – Freund, es merke!*
> *Worauf man deinen Namen sied.*
>
> *Du lobest immer Gott hienieden*
> *Mit Herz u. Mund u. Meisterhand*
> *Bis du bald dort im ew'gen Frieden*
> *Auch musizierst im bessern Land.*

[5] *Tiroler Schützenzeitung* 1860, S. 578.
[6] Wahrscheinlich Mathias Neuner III (geb. 1799), Inhaber der bedeutenden Instrumentenmacherfirma Neuner & Hornsteiner. Siehe Willibald Leo Freiherr von Lütgendorff, Die Geigen- und Lautenmacher vom Mittelalter bis zur Gegenwart, 6. Auflage, 2. Band, Frankfurt am Main: Keller 1926, Reprint Tutzing: Schneider 1975, S. 351.
[7] Abenthung-Nachlass, Schuber „Miscellanea und Fragmente", A Imf M 3543a.
[8] Erbaut 1830/1831 von Joseph Reinisch (1776–1848), 1977/78 restauriert. Siehe Alfred Reichling, Tiroler Orgelbauer der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, in: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum 78, Innsbruck 1998, S. 229–249, S. 231–232 und <http://orgeln.musikland-tirol.at/ob/Reinisch-Joseph.html>.
[9] Abenthung-Nachlass, Schuber „Miscellanea und Fragmente", A Imf M 3442a.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at



*Nachschrift.*

*Die Obstbaumzucht und Landwirtschaft*
*Übst du mit großem Fleiß*
*Mit vieler Thätigkeit und Kraft*
*Erhielst zweymal den Preiß*

*Mit Merkantill u. Industri*
*Bist du sehr gut vertraut*
*Du übst sie aus mit vieler Müh*
*Zwey Häuser auch gebaut*

*Ein Opfer deinen sauren Schweiß*
*Zu Gottes Ehr allzeit*
*Und hoffst vom Ihm auch bald den Preiß*
*In froher Ewigkeit.*

Die Hinweise auf „etwas Handlung" in dem Brief bzw. „Merkantill und Industri" im *Gratulations=Nachruf* beziehen sich vermutlich zunächst auf den von der Familie Abenthung betriebenen Obst- und Flachsanbau sowie den Flachshandel, dann aber auch auf die Aktivitäten auf dem Gebiet des Musikalien- und Instrumentenhandels. Im Nachlass haben sich zwei Exemplare eines „Verzeichnis[ses] der zu bestellenden Musikalien, welche von H. Josef Abentung Organist u. M[usik] L[ehrer] in Götzens zu haben sind" erhalten. Dort sind neben nach Gattungen geordneten Kirchenmusikalien – wohl durchwegs Eigenkompositionen Abenthungs – unter anderem angeführt: *Verschiedene Gelegenheits-Lieder, Trompetten Aufzüg, Stücke für die türkische Musik* [Blasmusik], *Orgel Stücke, Pastorell Stücke, Praeludium, Cadenzen zum Respondieren, Fantasien, Quadra man* [Quatre mains, Stükke für Klavier zu vier Händen], *Versetten, Verschiedene Tonlösungen in General Pass Regeln, Variationen, Sonaten* [für] *Forte piano, Orgel Concert* [mit] *Violin Violoncell, Duett und Concert* [für] *Violin Clarinett et Fletten, Unterhaltung Lieder, Fundamente zum Selbst Unterrichte für alle Instrumente*[10], *Rasteriertes Notten Papier u. Liniertes Schul Papier*, ja sogar *alle musikalische Instrumente auch Paukken forte Piano Clavier*[11] *alt und neu*, weiters *bücher* und ein *Pracktisches Handbuch für Organisten das die Anleitung wie das ganze Jahr die Dienst verrichtung im Coral sowohl als mit Orgel verrichtet werden muß.*
Vier wohl zum Verkauf bestimmte Exemplare dieses *Pracktischen Handbuchs* konnten im Abenthung-Nachlass nachgewiesen werden.

[10] Lehrwerke, vermutlich durchwegs von Abenthung selbst verfasst; im Nachlass befinden sich folgende handschriftliche Lehrwerke: Eine *Kurze Anleitung die Guitare zu spielen, Anfangsgründe zum Violin Spielen* (2 Exemplare) und eine elementare Musiklehre (ohne Titel) mit Erklärung der wichtigsten Tempo- und Vortragsbezeichnungen, Tonleitern, Schlüssel, einer „Sing-Scala durch alle halbe Töne auf und ab", einer Erklärung der Noten- und Pausenwerte und grundlegenden Kadenzen. Wohl als praktische Handreichungen für Komponisten intendiert waren folgende im Nachlass vorhandene Manuskripte: Ein *Muster zur Lateinischen Rechtschreibung des Gloria et Credo* und der lateinische Text zur *Litanie Lauretana* [!]. In drei leicht voneinander abweichenden Exemplaren ist im Nachlass eine *Beschreibung der gewöhnlichen Orgelregister* erhalten geblieben; Alfred Reichling hat diese interessante Quelle behandelt und transkribiert in seinem Aufsatz: „Orgelbauer – Organisten – Orgelsachverständige: Anmerkungen zur Tiroler Orgelkultur im 19. Jahrhundert", in: *Die Orgel als sakrales Kunstwerk 3: Orgelbau und Orgelspiel in ihren Beziehungen zur Liturgie und zur Architektur der Kirche* (Neues Jahrbuch für das Bistum Mainz, Sonderband), herausgegeben von Friedrich Wilhelm Riedel, Mainz 1995, S. 194–195.

[11] „Clavier" hier wohl gemäß der zeitüblichen Terminologie als Bezeichnung für das Clavichord im Gegensatz zu „forte Piano" für das Hammerklavier. Das Porträtgemälde Abenthungs zeigt ihn am Clavichord, siehe Abb. 1.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at



*Josef Abenthungs „Pracktische Anleitung für Cantor und Organisten"*

**Physische Quellenbeschreibung**

Alle vier in der Musiksammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum unter der gemeinsamen Signatur M 3442a liegenden Exemplare des *Pracktischen Handbuchs* sind in linierte Hefte mit blaugrauem Einband, einem Umfang von 17–18 Blättern und einem Format von ca. 22 x 18 cm geschrieben. Schreiber ist jeweils Josef Abenthung; die Abweichungen zwischen den vier Kopien sind geringfügig und betreffen meist lediglich die Orthographie[12].

Im Folgenden vorgestellt wird das einzige datierte Exemplar; es trägt am Schluss (fol. 17$^{v}$) das Datum 1813, das sich vermutlich auf die Niederschrift bezieht. Vielleicht handelt es sich bei diesem datierten Exemplar um das Original, das für alle anderen als Vorlage diente.

Auf der Vorderseite des Einbandes ist ein Titel geschrieben: *Anleitung zu den kirchlichen Verrichtungen als Pracktisches Handbuch für Cantor u. Organisten;* auf fol. 1$^{r}$ der Handschrift ein weiterer: *Pracktisches Handbuch für Cantor und Organisten als Anleitung zu den kirchlichen Verrichtungen.*

**Zum Inhalt**

Abenthungs Darstellung folgt der chronologischen Ordnung des Kirchenjahres, beginnt also mit dem Advent und endet mit Allerseelen; weiters widmet sich die *Pracktische Anleitung* den Aufgaben von Kantor und Organist bei Exequien, Vespern und Gelegenheitsfeierlichkeiten (Primiz, Einzüge, weltliche Feste, Schulfeiern).

Choralgesang

Auffällig ist die bedeutende Rolle des gregorianischen Chorals mit oder ohne Orgelbegleitung. Wissenschaftliche Studien zur Choralpflege in Tirol nach 1600 gehören zu den vordringlichen Forschungsdesiderata; Abenthungs Handbuch ist einer von vielen Belegen für eine nicht nur in den Kathedral-, Kloster- und Stadtkirchen lebendige regionale Tradition des Choralgesangs[13].

Mehrfach verweist Josef Abenthung in der *Pracktischen Anleitung* auf liturgische Bücher, zumeist auf das „alte Sacertotal", also das *Sacerdotale Brixinense continens Modum Administrandi Sacramenta, Exequias Defunctorum, Diversas item Benedictiones Sacerdotales per totum annum ad Ritum Romanum* [...], dessen erste Auflage unter Fürstbischof Christoph Andreas von Spaur in Innsbruck bei Daniel Paur (Agricola) 1609 gedruckt wurde[14].

Erweiterte Neuauflagen erschienen unter Fürstbischof Wilhelm von Welsperg (Brixen: Hieronymus Agricola 1640[15]) und Fürstbischof Kaspar Ignaz Graf von Künigl (Brixen: Joseph Schuechegger 1710[16]),

[12] Abenthung schreibt ein sehr ‚fehlerhaftes', bisweilen dialektal gefärbtes Kirchenlatein. Abweichungen vom Schreibusus werden in der im Anhang gegebenen Transkription des *Pracktischen Handbuchs* mit Sic-Vermerken – [!] – versehen.

[13] Bislang unbeachtete Choralquellen des 18. und 19. Jahrhunderts befinden sich zum Beispiel in der Bibliothek des TLMF, darunter das in Tirol weit verbreitete (etwa auch in den Franziskanerklöstern Bozen und Kaltern in Südtirol überlieferte) Kompendium *Cantus Gregorianus item Ritus Sacri observandi in praecipuis functionibus* [...] *ad usum Dioecesis Brixinensis* von Michael Feichter (geb. 1766 in Mühlen, gest. 1832 in Brixen, Priester, Professor für Bibelstudium und orientalische Sprachen, Subregens und 1827–1832 Regens am Priesterseminar, Mitglied des Domchores), das 1807 in Brixen bei Weger gedruckt wurde (FB 802), ein handgeschriebenes *Antiphonarium Romanum* aus Imst, datiert 1749 (FB 24626), ein *Antiphonarium Romanum*, geschrieben von Franz Xaver Sailer, Organist in Strengen (später St. Jakob a. A.) 1781 (FB 28149) sowie ein *Processionale* des Brixner Domes (ms. 18. Jh.?, Schreiberinitialen SCS, Sign. W 11494). In der Musiksammlung des TLMF befindet sich des weiteren eine Handschrift des frühen 18. Jahrhunderts aus dem Franziskanerkloster Innsbruck mit (orgelbegleiteten) Choral- und Figuralmessen (ohne Signatur); zahlreiche Quellen zum orgelbegleiteten Choral des 17. und 18. Jahrhunderts befinden sich im Musikarchiv des Franziskanerklosters Bozen.

[14] Exemplar in der Bibliothek des TLMF, FB 1985.

[15] Exemplar in der Bibliothek des TLMF, FB 1983.

[16] Exemplar in der Bibliothek des TLMF (2 Teile), FB 1984.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at



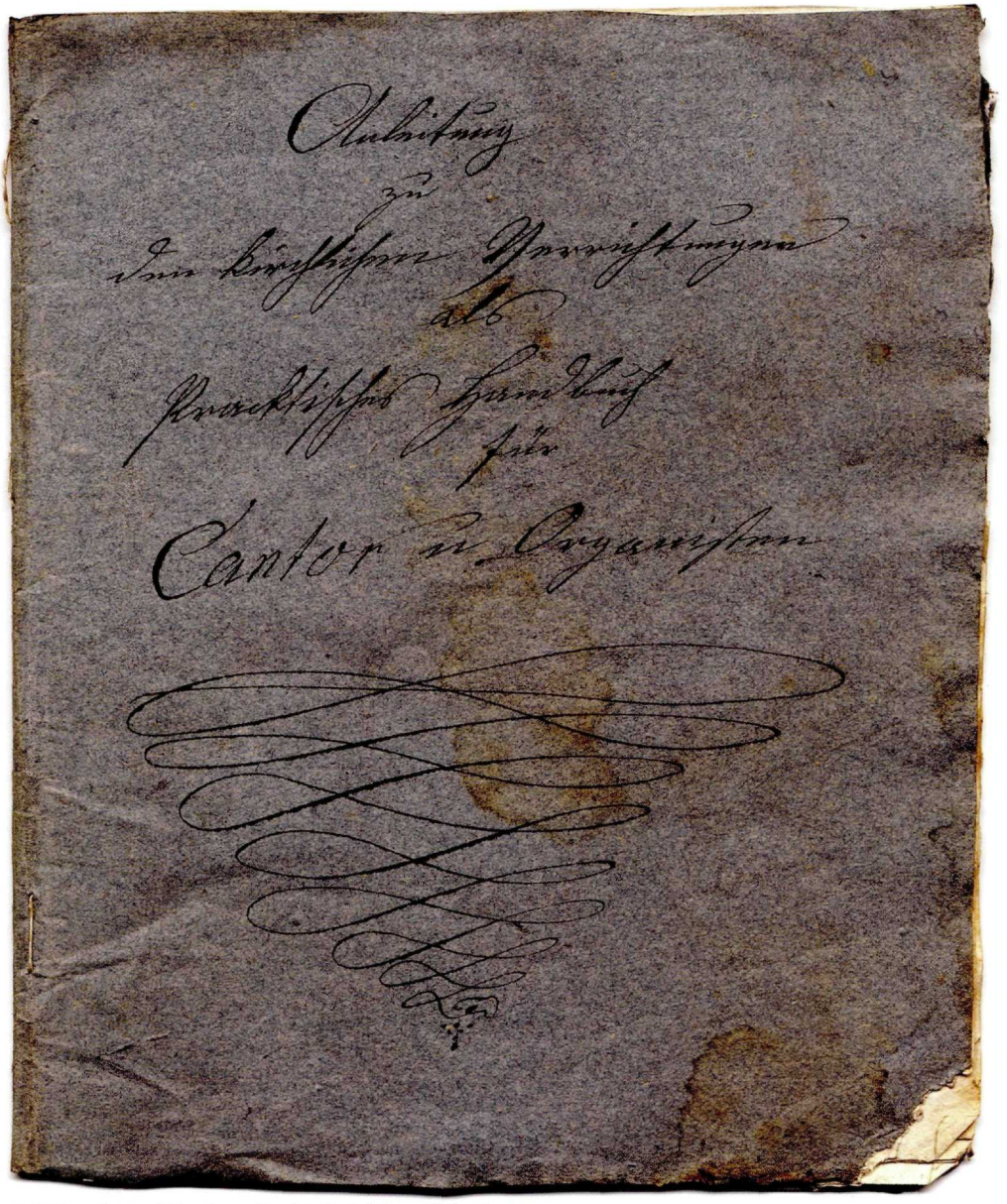
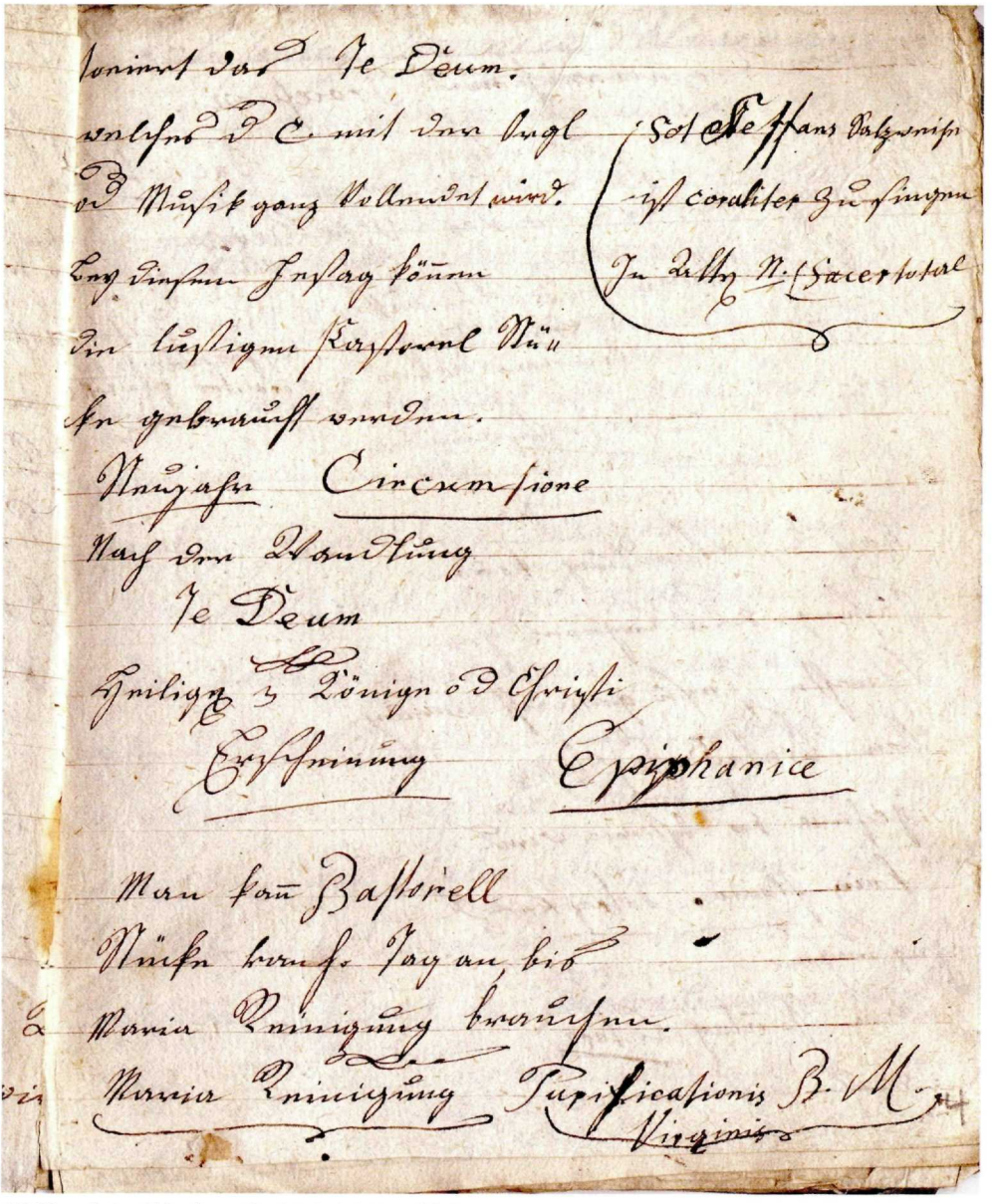



**Abbildung 2:** Josef Abenthung, *Practische Anleitung*, Einband vorne

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at





kommet das Te Deum.
welches d. C. mit der Vogl
d. Musik ganz Vollendet wird.
bey diesem Freytag können
die lustigen Pastorel Müs
sen gebraucht werden.
Neujahr Circumsione
Nach der Abendlung
Te Deum
Heiligen 3 Königen d. Christi
Erscheinung Epiphanie
Man kan Pastorell
Musik bereits Tag an, bis
Maria Reinigung brauchen.
Maria Reinigung Purificationis B. M. Virginis
Sol Se Hans Palgrisp
ist coralter zu singen
In Alty N. Sacer total

**Abbildung 3:** Josef Abenthung, *Pracktische Anleitung*, fol. 4r

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

SACERDOTALE BRIXINENSE CONTINENS MODUM ADMINISTRANdi Sacramenta, Exequias Defunctorum, item Benedictiones Sacerdotales per totum annum ad Ritum Romanum, & usum Diœcesis Brixinensis accommodatas, aliáque ad instructionem Sacerdotum, & curam animarum pertinentia ac scitu pernecessaria.

Jussu Celsiss. & Rev. Domini, Domini CHRISTOPHORI ANDREAE EPIscopi & Principis Brixinensis in lucem editum.

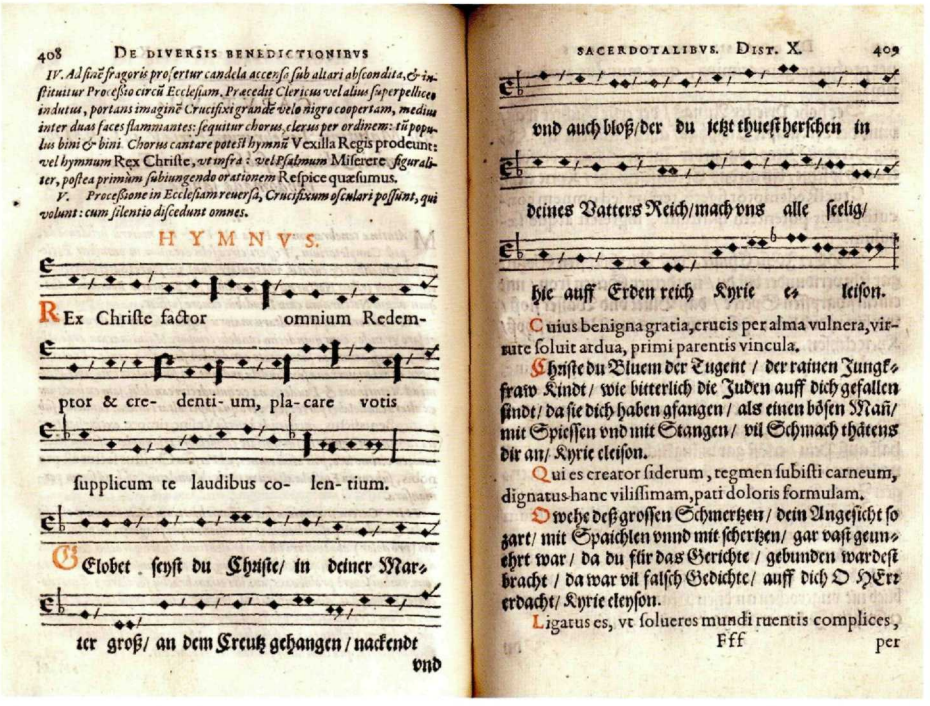
Auctorit. Cels. & Rev. Domini, Domini GVILIELMI EPISCOPI ET PRINCIpis Brixinensis reformatum.

NUNC JUSSU ET AUCTORITATE Celsissimi ac Reverendissimi DOMINI, DOMINI CASPARI IGNATIJ Episcopi & S. R. I. Principis Brixinensis ex Comitibus Kinigl, &c. &c. revisum, emendatum, ad normam Constitutionum Pontificiarum reductum, auctum, & de novo impressum.

Impensis & Sumptibus Cameræ Episc. Brixin:

BRIXINÆ. Typis JOSEPHI SCHUECHEGGER, Typographi Aulicæ Episcopalis. ANNO M. DCCX.

**Abbildung 4:** *Sacerdotale Brixinense*, Brixen 1710, Titelblatt



408 DE DIVERSIS BENEDICTIONIBVS

*IV. Adsinẽ fragoris proferetur candela accensa sub altari abscondita, & instituitur Processio circũ Ecclesiam. Præcedit Clericus vel alius superpelliceus indutus, portans imaginẽ Crucifixi grandẽ velo nigro coopertam, medium inter duas faces flammantes: sequitur chorus clerus per ordinem: tũ populus bini & bini. Chorus cantare potest hymnũ* Vexilla Regis prodeunt: *vel hymnum* Rex Christe, *vt infra: vel Psalmum* Miserere *figuraliter, postea primùm subiungendo orationem* Respice quæsumus.

*V. Processione in Ecclesiam reuersa, Crucifixum osculari possunt, qui volunt: cum silentio discedunt omnes.*

HYMNVS.

REx Christe factor omnium Redemptor & cre- denti- um, pla- care votis supplicum te laudibus co- len- tium.

GElobet seyst du Christe/ in deiner Marter groß/ an dem Creutz gehangen/ nackendt vnd

SACERDOTALIBVS. DIST. X. 409

vnd auch bloß/der du jetzt thuest herschen in deines Vatters Reich/mach vns alle seelig/ hie auff Erden reich Kyrie eleison.

Cuius benigna gratia, crucis per alma vulnera, virtute soluit ardua, primi parentis vincula.

Christe du Bluem der Tugent / der rainen Jungkfraw Kindt/ wie bitterlich die Juden auff dich gefallen sindt/ da sie dich haben gfangen / als einen bösen Man/ mit Spiessen vnd mit Stangen/ vil Schmach thätens dir an/ Kyrie eleison.

Qui es creator siderum, tegmen subisti carneum, dignatus hanc vilissimam, pati doloris formulam.

O wehe deß grossen Schmertzen / dein Angesicht so zart/ mit Spaichlen vnnd mit scherzen/ gar vast geunehrt war / da du für das Gerichte / gebunden wardest bracht / da war vil falsch Gedichte/ auff dich O HErr erdacht/ Kyrie eleyson.

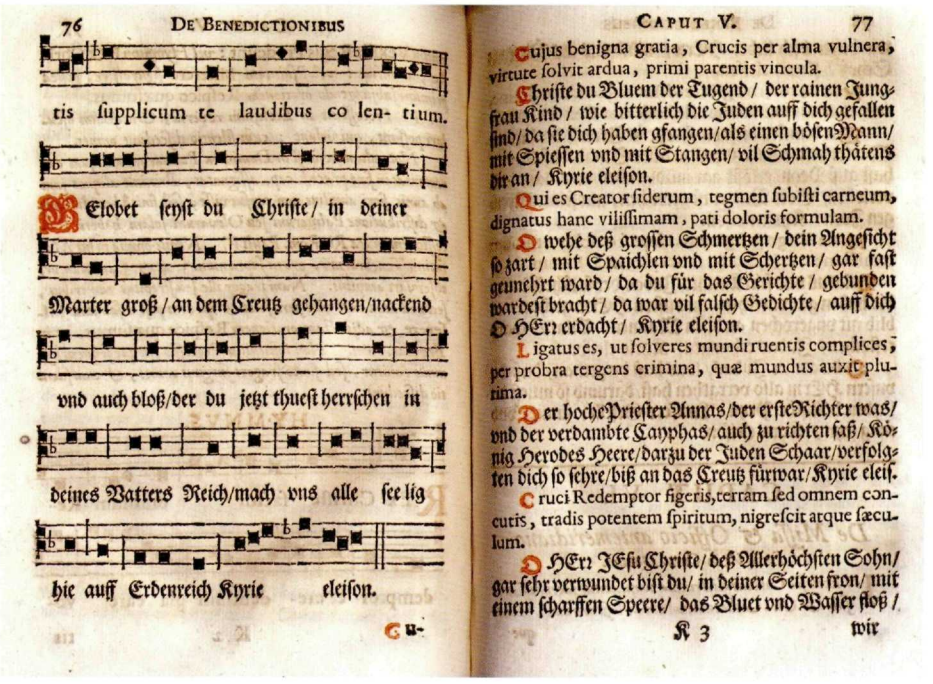
Ligatus es, vt solueres mundi ruentis complices,

Fff per

**Abbildung 5:** *Sacerdotale Brixinense*, Innsbruck 1609, Hymnus *Rex Christe factor omnium* und deutsche Übersetzung als Kirchenlied *Gelobet seyst du Christe in deiner Marter groß* (Hufnagelnotation)

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at




76 DE BENEDICTIONIBUS

tis ſupplicum te laudibus co len- tium.

Gelobet ſeyſt du Chriſte / in deiner

Marter groß / an dem Creutz gehangen/nackend

vnd auch bloß/der du jetzt thueſt herrſchen in

deines Vatters Reich/mach vns alle ſee lig

hie auff Erdenreich Kyrie eleiſon.

Cu-

CAPUT V. 77

Cujus benigna gratia, Crucis per alma vulnera, virtute ſolvit ardua, primi parentis vincula.

Chriſte du Bluem der Tugend / der rainen Jungfrau Kind / wie bitterlich die Juden auff dich gefallen ſind/ da ſie dich haben gfangen/als einen böſen Mann/ mit Spieſſen vnd mit Stangen/ vil Schmah thätens dir an / Kyrie eleiſon.

Qui es Creator ſiderum, tegmen ſubiſti carneum, dignatus hanc viliſſimam, pati doloris formulam.

O wehe deß groſſen Schmertzen / dein Angeſicht ſo zart / mit Spaichlen vnd mit Schertzen / gar faſt geunehrt ward / da du für das Gerichte / gebunden wardeſt bracht / da war vil falſch Gedichte / auff dich O HErr erdacht / Kyrie eleiſon.

Ligatus es, ut ſolveres mundi ruentis complices; per probra tergens crimina, quæ mundus auxit plurima.

Der hoche Prieſter Annas/der erſte Richter was/ vnd der verdambte Cayphas/ auch zu richten ſaß/ König Herodes Heere/darzu der Juden Schaar/verfolgten dich ſo ſehre/biß an das Creutz fürwar/Kyrie eleiſ.

Cruci Redemptor figeris, terram ſed omnem concutis, tradis potentem ſpiritum, nigreſcit atque ſæculum.

O HErr JEſu Chriſte/ deß Allerhöchſten Sohn/ gar ſehr verwundet biſt du/ in deiner Seiten fron/ mit einem ſcharffen Speere/ das Bluet vnd Waſſer floß /

K 3 wir

**Abbildung 6:** *Sacerdotale Brixinense*, Brixen 1710, Hymnus *Rex Christe factor omnium* (Schluss) und deutsche Übersetzung als Kirchenlied *Gelobet seyst du Christe in deiner Marter groß* (Quadratnotation)

der jedem Priester seiner Diözese ein Exemplar kostenlos zur Verfügung stellte[17]. Das *Sacerdotale Brixinense* enthält zahlreiche Choralgesänge[18], die in den beiden älteren Ausgaben in Hufnagelschrift notiert sind, in der Ausgabe von 1710 in Quadratnotation.

In Bezug auf den Choralgesang überhaupt und insbesondere auf die Orgelbegleitung des Chorals galten für Josef Abenthung wohl Grundsätze, die er selbst im *Pracktischen Handbuch* formuliert hat: *mit der Orgl ist es komodter* (angenehmer, fol. 2r); *coraliter* [...] *das versteht sich, wo dieser Gebrauch schon vorhero eingeführt ist* (fol. 1v); *Wo es üblich ist* [...] *wird* [...] *keine Orgl geschlagen, sondern coraliter gesungen* (fol. 6r).
*Choraliter* sind nach Abenthung die Gottesdienste der Advents- und Fastenzeit zu halten, wobei er Orgelbegleitung zulässt, aber zugleich die Anweisung gibt, das Amt nur mit der „halben Orgel etwas ernst-

[17] Wolfgang Winhard, „Künigl, Kaspar Ignaz Graf von", in: *Bibliographisch-Biographisches Kirchenlexikon*, Band 4 (1992), Sp. 768–770.

[18] Hildegard Herrmann-Schneider würdigt die Verdienste, die sich Fürstbischof Christoph Andreas von Spaur durch die Aufnahme deutscher Lieder wie z. B. *Christ ist erstanden* in das *Sacerdotale Brixinense* um die Erhaltung des deutschen Kirchenliedes erworben habe, siehe das Kapitel „Musik in Pfarrkirchen" in: *Musik in Tirol, Grundzüge ihrer Geschichte von der Zeit Kaiser Maximilians bis zum Ende der k. und k. Monarchie*, auf <http://www.musikland-tirol.at/html/musikgeschichte/mg_pfarrkirchen.html>. *Das Sacerdotale Brixinense* enthält aber in allen drei Ausgaben nur jeweils ein einziges deutsches Lied mit Text und Melodie, nämlich das Passionslied *Gelobet seist du Christe in deiner Marter groß* für die Tenebrae am Gründonnerstag. Auf das genannte Osterlied wird lediglich im Rahmen der Ausführungen zur *Processio in sancta nocte Paschae* folgendermaßen verwiesen: „Postea cantatur Matutinum. quo finito subjungitur Cantio germanica, *Christ ist erstanden*."

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at



hafter zu spielen" (fol. 1[v]). Für die Begleitung der Lamentationen am Gründonnerstag empfiehlt Abenthung alternativ zur Orgel sogar das *Piano Forte*, wie im 18. Jahrhundert während der Kartage vielerorts das Cembalo als Orgelersatz diente.
Die in dem „Verzeichnis der zu bestellenden Musikalien, welche von H. Josef Abentung Organist u. M[usik] L[ehrer] in Götzens zu haben sind" genannten *Cadenzen zum Respondieren* stellten wohl Modelle zur Begleitung des Choralgesangs dar; allerdings ist nach derzeitigem Kenntnisstand kein Exemplar dieser Handreichung Abenthungs erhalten geblieben.

Orgelspiel

Nicht nur über die Orgelbegleitung zum Choralgesang liefert das *Pracktische Handbuch* wertvolle Informationen, sondern auch zu den weiteren Aufgaben des Organisten. Typisch für das Orgelspiel im katholischen Gottesdienst sind bekanntlich kurze Versetten, vielfach alternatim mit Choral; auf solche knapp gehaltene, meist fugierte Stücke, wie sie in Tirol aus dem 18. und 19. Jahrhundert in nicht geringer Zahl erhalten sind[19], beziehen sich Anweisungen Abenthungs wie „wird mit der Orgl ein Vers geschlagen" (fol. 3[v]). Beim feierlichen Amt in der Osternacht wird am Schluss „mit der Orgel feyerlich Praeambulum" gespielt (fol. 7[v]), eine der seltenen Gelegenheiten zur gottesdienstlichen Verwendung ausführlicherer Orgelkompositionen.
Von besonderem Interesse ist Abenthungs zweimalige Bezugnahme auf die in Tirol so beliebten „lustigen" Orgelpastorellen: In seinen Ausführungen zum Ablauf der Weihnachtsgottesdienste bemerkt er: „Bey diesem Fes[t]tag können die lustigen Pastorel Stücke gebraucht werden" (fol. 1[r]); aber der Gebrauch der Pastoralstücke war nicht auf die Weihnachtsfesttage beschränkt, sondern erstreckte sich auf die ganze Festzeit bis zum 2. Februar: „Man kann Pastorell Sücke von h. Tag an, bis Maria Reinigung brauchen" (fol. 1[r]).
Abenthung hat selbst Orgelmusik komponiert; acht Stücke sind in seinem eigenhändigen thematischen Werkverzeichnis (A Imf M 3181) aufgelistet, sechs davon zusammen mit weiteren mutmaßlichen Eigenkompositionen Abenthungs in einer Sammelmappe „Praeludien" im Nachlass enthalten. In diesem Konvolut finden sich weiters zwei Kompositionen des in Tirol außerordentlich geschätzten Haller Pfarrorganisten Joseph Alois Holzmann (1762–1815) in Autographen (Holzmann war demnach wohl mit Abenthung persönlich bekannt), aber auch diverse Stücke für Tasteninstrumente, wie Märsche, eine Sonate des um 1800 sehr beliebten Komponisten Johann Franz Xaver Sterkel (1750–1817), Variationen, eine *Allamande* etc. Es fügt sich durchaus ins Bild der Tiroler Orgelmusik der ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts, wenn Abenthung all diese Stücke im Gottesdienst verwendet hat. Die Präludien aus der Feder des Götzner Pfarrorganisten sind in zeittypischer Manier sehr klaviermässig geschrieben. Das folgende Notenbeispiel (1) aus einem „Praeludium für Anfänger von Josef Abenthung" ist repräsentativ; Pedalspiel wird in diesem Stück nur für den Orgelpunkt in den drei Schlusstakten verlangt.

Usuelle Musik

In den weiten Bereich der so genannten „usuellen Musik" gehören die von Abenthung häufig geforderten „Tusche". Sie dienten der Überhöhung feierlicher, zentraler Momente im Gottesdienst. Beispielsweise singt beim Auferstehungsgottesdienst am Ostersonntag der Priester mit dem Allerheiligsten in Händen das „Christus ist erstanden", „darauf wird Tusch gemacht, und mit ganzer Musick der Chor Alleluja gesungen" (fol. 8[r]). Es dürfte sich entweder um improvisierte musikalische Akklamationen gehandelt haben oder um Trompetenaufzüge, wie sie in Abenthungs Verzeichnis zum Verkauf angeboten wurden und auch im Nachlass in notierter Form überliefert sind (siehe Notenbeispiel 2).

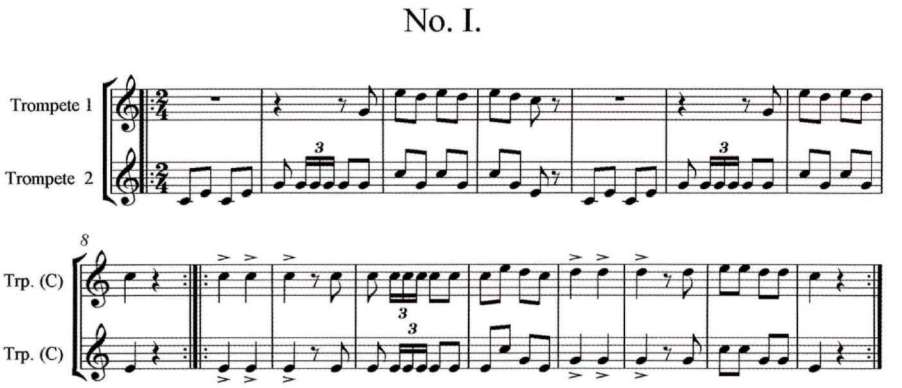
Figurale Kirchenmusik, Kirchenlied

Wenn Josef Abenthung auf die figurale, also instrumentenbegleitete Kirchenmusik zu sprechen kommt, verwendet er bevorzugt den Terminus „mit ganzer Musick". Die „ganze Musik" beim Amt war den Hochfesten des Kirchenjahres vorbehalten.

[19] Siehe zum Beispiel Reichling 1995, S. 192–194

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

**Notenbeispiel 1:** Josef Abenthung, *Praeludium für Anfänger*, nach dem Autograph aus der Sammelmappe „Praeludien" aus den „Miscellanea und Fragmenten" im Abenthung-Nachlass




**Notenbeispiel 2:** Josef Abenthung, Aufzug für 2 Trompeten, nach einer Handschrift aus den „Miscellanea und Fragmenten" im Abenthung-Nachlass

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at



Von besonderem Interesse sind Abenthungs Informationen zu den Einsatzmöglichkeiten instrumentenbegleiteter deutscher Kirchengesänge (*Cantilenae*) im Gottesdienst, weil die liturgischen Bücher darüber in der Regel keine Auskunft geben:
Bei den adventlichen Rorate-Gottesdiensten kann man „Rorate Lieder von der Ankunft des Erlösers und auch Dank Gesänge zur göttlichen Mutter" singen (fol. 1[v]); die unzähligen Advent- und Marienlieder, die in Tiroler Musikarchiven überliefert sind, sind beredtes Zeugnis dafür.
„Gesänge von der Leydens Geschichte Jesu" konnten an den Fastensonntagen nach der Wandlung zur Aufführung gebracht werden (fol. 4[v]), während am Karfreitag „ein Gesang von der Leydens Geschichte Jesu gesungen werden [kann], wann man kein ganzes Oratorium hat" (fol. 6[v]). Am Ostersonntag zum eröffnenden Prozessionshymnus *Salve festa dies* „kann dazwischen auch mit der Musick ein deutsches Lied gemacht werden" (fol. 9[v]). „Von Ostern bis Himmelfart Christi können Oster Lieder und von guten Hirden Gesänge gemacht werden" (fol. 12[r]). Josef Abenthung hat zu diesen Gelegenheiten zahlreiche deutsche „Cantilenae" komponiert; in seinem eigenhändigen Werkverzeichnis sind unter dieser Rubrik nicht weniger als 122 Werke verzeichnet (siehe Abbildung 7).

Musik bei weltlichen Feierlichkeiten und Schulfesten

Gerade in den Anweisungen zur musikalischen Gestaltung von weltlichen Anlässen erweist sich Josef Abenthung als erfahrener Praktiker. Er, der vielfach für die musikalische Umrahmung von Empfängen hoher geistlicher oder weltlicher Würdenträger gesorgt hat, beschreibt zum Beispiel, wie die Übergabe eines Dedikationsexemplars des Gesangstextes einer als Tafelmusik dienenden Huldigungskantate vonstatten gehen soll: „Wenn eine Tafel Musük gemacht wird, muß der Text recht schön in ein Exemplar geschriben mit gemachten Pappier übermacht auf einen Teller der Gesellschaft überreicht werden" (fol. 17[r]). Aus der Erfahrung im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit als Schullehrer gibt Abenthung schließlich Ratschläge zur Gestaltung von Schulfeiern, die allerdings zum Großteil nicht auf die Musik bezogen sind. Das *Pracktische Handbuch* ist ja an Organisten gerichtet, die in Tirol in der Regel aus dem Lehrerstand kamen.

**Resumee: Zur Bedeutung des *Pracktischen Handbuchs* von Josef Abenthung als Quelle zur kirchenmusikalischen Praxis**

Als von einem Praktiker für Praktiker geschriebenes Kompendium vermittelt Abenthungs *Pracktische Anleitung* ein anschauliches Bild der Kirchenmusik in Tiroler Dorfkirchen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Vielfach sind Usancen beschrieben, die bislang nur aus erhaltenen Musikalien erschlossen werden konnten. Bereiche, die in den Rubriken liturgischer Bücher unberücksichtigt bleiben, zum Beispiel die usuelle Musik und die deutschen Messgesänge, werden in Abenthungs Handbuch als integraler Bestandteil der Musikpraxis berücksichtigt. Schließlich erlaubt die Quelle singuläre Rückschlüsse auf Umfang und Beschaffenheit der bislang kaum erforschten Choralpflege und des liturgischen Orgelspiels auf dem Land in Tirol um 1800.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at



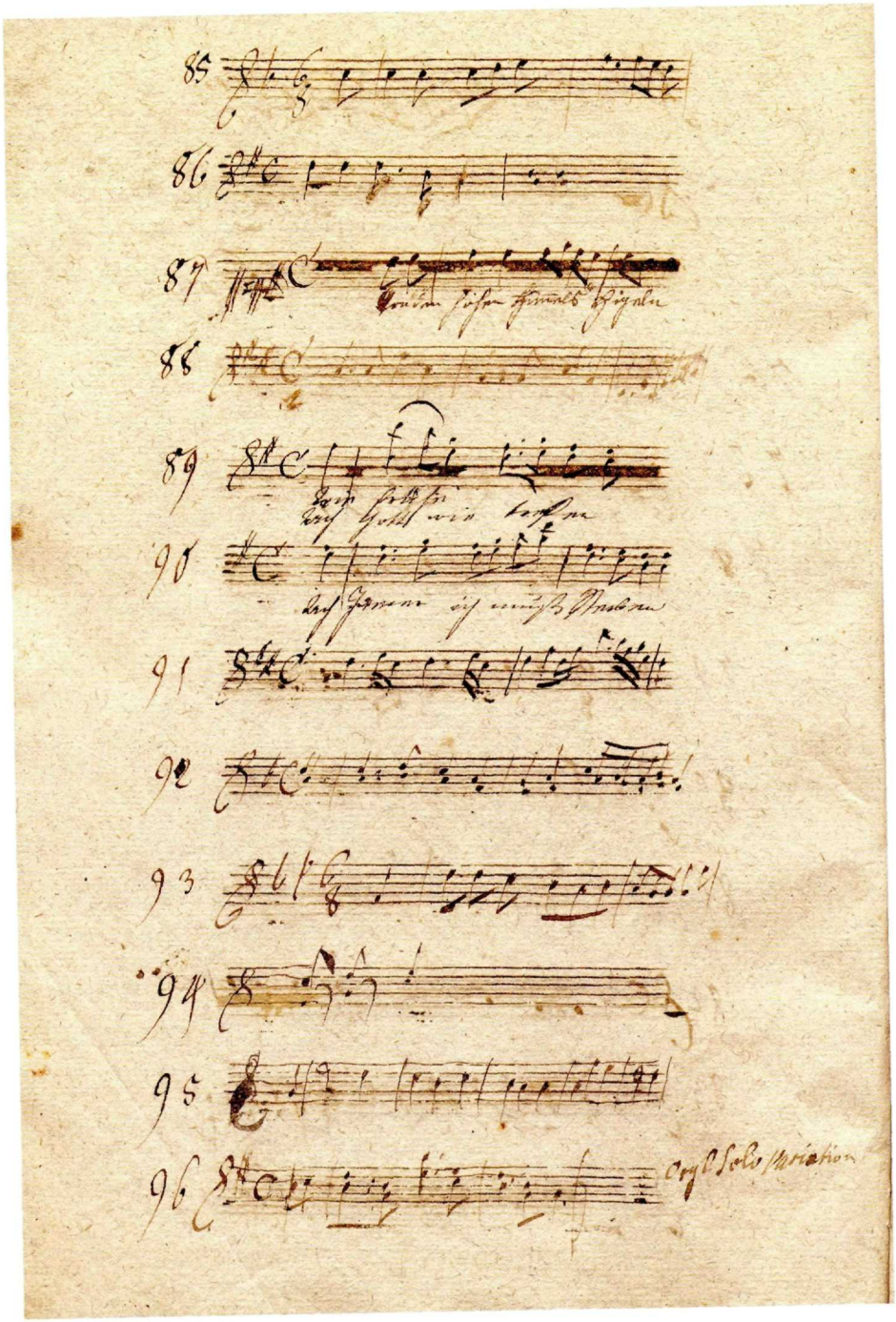


**Abbildung 7:** Nr. 85–96 der Rubrik „Cantilenae" aus dem *Verzeichniß der von mir componierten Musickalischen Stuecke* von Josef Abenthung (A Imf M 3181)

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at



**ANHANG: Vollständige Transkription des „Pracktischen Handbuchs für Cantor und Organisten" von Josef Abenthung**

[Einband Vorderseite:] *Anleitung zu den kirchlichen Verrichtungen als Pracktisches Handbuch für Cantor u. Organisten*
[Einband Innenseite:] *Es ist zu merken, dass das P. den Priester und das C. den Cantor od. den Organisten bedeutet.*

[fol. 1r:] *Pracktisches Handbuch für Cantor und Organisten als Anleitung zu den kirchlichen Verrichtungen*

[fol. 1v:] *Advent Adventus*

*Bey dem Rorate wird der Introitus ohne Orgl* [folgen Noten: Incipit des Introitus *Rorate caeli desuper* in Viertelnoten] *Rorate rorate celi* [!] *vor dem Kyrie gesungen wo solches üblich ist. Man kann bey alle Rorate Lieder von der Ankunft des Erlösers und auch Dank Gesänge zur göttlichen Mutter diese ganze Zeit hindurch singen*
*Der Ordinarij Sonntägliche Gottesdienst wird im Advent coraliter gesungen, das versteht sich, wo dieser Gebrauch schon vorhero eingeführt ist,* [fol. 2r:] *denn mit der Orgl ist es komodter, jedoch soll man das Asperges ohne Orgl, und das Amt mit der halben Orgel etwas ernsthafter spielen, welches sich auch von der Fasten will gesagt haben.*

*Maria Unbefleckte Empfängniß In Maculate Konz.* [!] *Maria* [!] *Virginis*

*Geburt des Herrn. In Nativitatis* [!] *Domini.*

*Bey der Metten ist es zu merken daß man am Anfange keine Orgel spielt sondern der Priester singt: V Domine labia mea aperies. Der C ohne Orgel. Et os meum annuntiabit* [fol. 2v:] *laudem tuam, hernach der P. V. Deus in adjuvandum etc. der C. mit der Orgl R. Domine adjuvandum mit gloria Patri und darauf Alleluja ohne Orgel, hernach das Invitatorium Christus est* [!] *natus est nobis Venite adoremus Psalm Venite Wobey der Priester allzeit die ersten Verse wiederhohlt wie bey der Todten Vigil*
*hernach wird der 3te Nocturn gemacht die Antiphon wird zu Ende eines jeden Psalm wiederhohlt. Am Ende der letzten Antiphon singt der Priester Ipse invocabit me alleluja C. ohne Orgl R. Pater meus es tu alleluja. P: Pater noster. Still.*
*Am Ende der Absolution* [fol. 3r:] *Respondiert der C ohne Orgl Amen P. V. Jube Domine benedicere Evangelicalectio* [!] *sit nobis salu* [!] *et protectio. C. R. ohne Orgl Amen.*
*P. ließt die Lection am Ende R. der C Deogratias , darauf wird mit der Orgl ein Vers geschlagen. Hernach mit oder ohne Orgel der Versikel R Beata viscera* [fol. 3v:] *bis zum et adorate Dominum gemacht. Hernach der Ps. Jube Domie* [!] *etc. delute* [!] *C. R. Amen.*
*Zum Ende der Lection C Deo Gratias darauf mit der Orgl ein Vers schlagen oder mit oder ohne Orgl den Versikul. Verbum cara* [!] *factum est etc. bis zum gloria Patri gemacht.*

*P. Jube Domine*
*filius Dei C. R. Amen am Ende der Lection wird nichts geschlagen und nichts gesungen sonder der P. In-*[fol. 4r:]*toniert das Te Deum. Welches der C. mit der Orgl oder Musik ganz vollendet wird.*
*Bey diesem Festag können die lustigen Pastorel Stücke gebraucht werden*

*St Steffans Salzweihe ist coraliter zu singen In alten N. Sacertotal* [!].

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at



*Neujahr Circumcisione*

*Nach der Wandlung Te Deum*

*Heilige 3 Könige oder Christi Erscheinung Epiphanie*

*Man kann Pastorell Sücke von h. Tag an, bis Maria Reinigung brauchen.*

*Maria Reinigung Purificationis B. M. Virginis*

[fol. 4v:] *Die Kerzenweihe und Procession coralliter zu singen. In Sacertot. Bey der Vesper das Ave Regina bis Ostern.*

*Aschermittwoch Benedictio Cinerum*
*Wird die Aschen-Weihe* [und] *das amt coraliter gemacht.*

*Alle Sontäglichen Gottesdienst in der Fasten werden coraliter gemacht. Nach der Wandlung können Gesänge von der Leydens Geschichte Jesu gemacht werden. Von Sontag Septuagesima bis Ostern wird kein Gloria Patri gesungen*

*Am Sonntag Lätare wird volle Orgel gespielt.*

[fol. 5r:] *Palmsontag, Dominica Palmarum.*

*Wird die ganze Palmweihe gesungen (Sacertotal) der C fangt gleich das Hosana filio an, hernach alles, wie es nach der Ordnung kommt, nur ist zu merken, daß er aufhört zu singen wenn der Priester mit dem fertig ist, was er wehrend des Singens still bethet, welches bey alle Verrichtungen zu merken ist, wehrend der der P. die Palm vertheilt. Singt der C Bueri* [!] *hebreorum, beyn Empfang der Palm küßt man so wohl die Palm als auch die Hand des P. Vor der Prozession singt der Diacon: Procedamus in pace* [!] *d*[o]*mi*[ni] *C. in nomine domini Christi Amen.*

*Wehrend der Procession singt der C.* [fol. 5v:] *Cum aprobinquaret etc. Wenn man zur Kirchpforte kommt gehet der C. hinein macht solche zu, und fangt das Gloria laus an zu singen, welches dreymahl wiederholt wird, wehrend der C. auch die übrigen Strophen weiter fort singt. Wenn der Priester mit dem Krantze an das Thor stößt eröfnet der C. das Thor und singt: Ingredientem*

*Der* [!] *Passion*

*Wenn solcher gesungen wird, ist zu merken, daß in extra Gesang buch bey dem zeichen + ersten P. beym zeichen E. der zweyte P. zeichen C. der C. singen muß.*

*Grüner Donnertag Abend. In coena domini veria V*

*Wird von der Metten der erste Primo* [fol. 6r:] *Nocturne gemacht. Hernach sind die Lamentationen, welche der C. mit der Orgl oder Piano Forte zu begleiten extra hat. Wehrend der Procession wird der Hymnus Christus factus est (Sacert) gemacht. Wo es üblich ist, Am Grünen Donners Tag wird nach dem Gloria keine Orgl geschlagen, sondern coraliter gesungen auch die Post Comunion (Sacet.)*
*Nach dem Amt wird wie das Sanctissimum in die Sacristey getragen, wehrender C. das Pangelingua singt, (extra Sacert.)*

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at



*Charfreytag, Parasceve, Veria VI*

*Wird anfangs nach der Prophecien vom C. der Tractus Domine audivi gesungen, Sacert vel Missal, beym Ecce lignem* [!] *singt der C. das Venite, wehrend der P. das Kreuz* [fol. 6v:] *auf den Boden legt und die Anbethung verrichtet singt, der C. das Popule meus etc. Wenn das H. S*[a]*c*[r]*am*[en]*t aus der Sacristei getragen wird, singt der C. das Vexila* [!] *regis. Bey der Abend Andacht kann ein Gesang von der Leydens Geschichte Jesu gesungen werden, wann man kein ganzes Oratorium hat.*

*Charsamstag Sabbata Sancta* [!]

*Bey der Feur wache muß der C. Respondiren nach solchen das Lumen Christi mit den Prister Deo gratias singen Bey der Oster=Kerzen weiche respondieren, und nach die Prophecien die Tractus singen, im Messbuch der Tractus Sicut wird (Sacert) wehrend der P. gesungen wehrend der P. zum Taufstein* [fol. 7r:] *gehet. Bey der Taufweiche muß der C. Respondieren und nach solchen mit dem Diacon die Allerheiligen Lytanei singen. Beym Amt ist zu merken*

*Beym Amt*

*Ist zu merken, dass nur beym Gloria eine Orgl geschlagen wird, das übrige wird alles coraliter gesungen, bey der Epistel wird das Alleluja nach den Priester gesungen, hernach werden die 2 Psalm im 5. Ton ohne Orgel gesungen. Confitemini und Laudate Dominum. Offertorium u. Agnus Dei ist keines zu singen.* [fol. 7v:] *Sobald der Priester comuniciert hat so muß der C. 3 mahl das Alleluja, als Antiphon singen, zum Psalm Laudate mit Gloria Patri dann wird das Alleluja widerum 3 mahl gesungen. Hernach intoniert der Priester die Antiphon zum Magnificat das Vespere autem welches der Cantor ganz aus singen muß, dann wird das Magnificat mit voller Orgl gemacht. Nach dem Ite Missa est, ist zu merken, dass Deo gratias mit zweymahligen Alleluja in der nehmlichen Melodie, wie solchen der Priester singt, ohne Orgl singen muß. Hernach mit der Orgel feyerlich Praeambulum.*

[fol. 8r:] *Urständ des Herrn Resurrectione Domini*

*Wird von Anfang keine Orgl geschlagen der C. singt die Antiphon Exurge Gloria mea. Hernach werden die zwey Psalm wechselweise mit dem P. ohne Orgel psaliert, hernach nimmt der P. das S. in die Hände und singt: Christus ist erstanden. Darauf wird Tusch gemacht, und mit ganzer Musick das Alleluja gesungen, wehrend die Prozesion in die Kirche gehalten wird hernach* [fol. 8v vacat, fol. 9r:] *das Te Deum darauf wird dreymahliger Tusch und mit ganzer Musick das Te deum gemacht. Hernach ist Tantum ergo und genitori mit ganzer Musick zu machen.*

*Oster Sonntag*

*Bey dem Vidiaquam ist zu merken dass der C. dasselbe mit oder ohne Orgel singen kann. Bey dem Kirchn Thor singt d. P. das Salve festa wehrender C. zwischen einer jeden Strophe diejenige Strophe wiederholt, wie* [fol. 9v:] *solche zum Wiederholen im Sacertotale angezeigt sind. Es kann dazwischen auch mit der Musick ein deutsches Lied gemacht werden bey der Strophe Qua Deus ist zu merken dass am Sontag nach Christi Himmelfahrt ascendit victor und am Pfingst Sontag sanctos spirat amore suos gesungen wird Von Ostern bis Himmelfart Christi können Oster Lieder und von guten Hirden Gesänge gemacht werden.*

*Himmelfahrt Christi Ascensionis Domini*

*Wird mit der Orgel ein Vorspiel gemacht* [fol. 10r:] *Priester V. Deus in adjut*[orium] *C Dominadadjuvan-*

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at



*dum* [!] *hernach singt der C. ohne sac Orgl den Hymnus Rerum Deus tenax vigor*
*A*[l]*s dan Intoniert der P. Antiphon und den Psalm Videntibus illis elevatus est*
*Hierauf Tusch gemacht und man kann alsogleich wehrend die Statue hinaufgenohmen wird statt die zwey Psa*[l]*m mit ganzer Musük einen deu*[t]*schen Chor machen. Oder die zwey Psalm mit der Orgel in einen frohen Vesper Ton singen hernach singt der P. das Capitl. Viri Galil*[a]*ei. etc.*
*Am Ende singt der C. ohne Orgl Deo Gritias* [!] *hernach singt* [fol. 10ᵛ:] *der P. das Responsorium Ascendo ad Patrem welches der C. in dem wesentlichen Versen widerholt wie es im Sacertotale angezeigt ist dann wird alles mit der Orgl Respondiert Und am Ende das Regina c*[a]*eli l*[a]*etare gemacht.*

*Pfing Samstag Sabbato Pendecostes*

*Werden nach die Prophetien die Traktus gesungen der Tractus (Missal) Sicut cervus wird gesungen wehrend der Priester zum Taufstein gehet bey der Tauf weihe muß man Respondieren und hernach die Allheiligen Lytanie mit dem Diacon singen das Amt kann mit der Orgl oder coralliter gemacht werden*

[fol. 11ʳ:]

*Pfingst Sontag Dominica Pentecostes*

*Nach dem Salve festa Intonier der P. das dreymahlige Veni creator Spiritus nach welchen (ex*[t]*ra) jedesmahl gleich darauf Tusch gemacht wird Und hernach der Himnus Veni creator mit der ganzen Musük.*

*Ho. Hl. Dreyfaltigkeit Trinitatis*

*Wird wiederum das Asperges gemacht.*

*Am h. Bluts Tag Vorabend Vigilia Corporis Christi*

*Bey der Vesper wird bey dem ersten Seegen Nachdem Kapitel wird nach dem Deo gratias ein Vorspiel geschlagen hernach Intoniert der P. nobis datus. In subreme* [!] *Verbum cara* [!] *welche drey Strophen der C. ganzer Musük ganz* [fol. 11ᵛ:] *vollenden Muß. Welches alles als Himnus gemacht wird am Ende der Vesper wird Tantum ergo u. genitori geschlagen.*

*h. Blutstag Corporis Christi*

*Wird vor dem Amt bey ersten Seegen das O Salutaris Hostia gesungen beym Gradual wird das Lauda Sion* [Missal] *mit ganzer* [Musik] *gesungen Hernach die Mitterseegen Ecce panis In figuris Bone pastor gemacht*
*Am Ende des Amtes*
*Wird zum Nei* [s]*eegen trinoque gemacht*
*Unter der Procession werden der Himnus Pangeling*[u]*a gesungen Nach einen Ende Evangelium wehrend der P. bis zum Seegen kann man einen deutschen oder Lateinischen* [H]*ymnus machen Die Vesper ist als* [fol. 12ʳ:] *wie am Vorabend. In der ganzen Corporis Christi 8ctav wird das beobachtet werden muß es unter dieser Zeit u. guten Hird gesungen werden dieses kann das ganze Jahr bey alle Donnerstag ämter beobachtet werden.*

*Maria Himmelfahrt In Ascensione Maria*

*Die Kreuter Weihe wird coraliter gesungen*

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at



*Geburt Maria Nativitate*

*Kirchweihe Deditio* [!] *Ecclesiae*

*Aller heiligen zugleich Om*[n]*ium Sanctorum*

*Aller Seelen Abend Vigilia Omnium Defunctoriu*[m] [!]

[f.12v:] *Die Todten Vigil wehrendlich die Vesper u. die Metten wird gemacht wie sie im Sacertotal das Invittatorium der C. singen wobey der P. enthalten ist die Verse Regem cui u. Venite öfters wiederholt bey dem Castrum wird der Psalm De profundis u. wehrend der Process*[i]*on das Libera od. Miserere gesungen Auch ist der Metten am aller Seelen Abend zu mercken daß anstatt der letzten Responsorium das ordinäri Libera me Domine de mortem* [!] [a]*eterna etc. gemacht wird u. dieses allzeit wenn die ganze Meten gemacht wird. Auch ist zu mercken am aller Seelen Abend und allezeit wenn die* [fol. 13r:] *Vigill ganz gemacht wird dass bey der Vesper der Psalm Lauda anima und bey der Laudes der Psalm De profundis nach dem Paternoster aus gelassen wird.*

*Aller Seelentag Om*[n]*ium Defunctorum*

*Nach dem Amte wird unden Gottes Acker das Liebera* [!] *o. Miserere u. bey der Bahre der Psalm De profundis gesungen Die ganze 8tag werden Lieder von den Verstorbenen gesungen. Wenn an einen andern Tag nicht in der Seelen 8tav eine Todten Vigil nicht ganz gehalten wird, so ist zu merken dass an einen Montag und Donnerstag der Erste (od. Primo) Nocturne* [fol. 13v:] *gemacht und am Dienstag und Freitag der zweyde (od. secunto) Nactorn* [!] *und am Mittwoch und Samstag der dritte (oder Tertio) Nocturn gemacht wird*
*Es ist auch zu merken daß am aller Seelen Tag bey dem V. Aporta* [!] *inferi R. Erue Domine animas eorum muß Respondierd werden Indem für mehrere gebethet wird*
*Wird aber für Verstorbene allein gebethet wird*
*Wird aber für Verstorbene allein gebethet so Respondierd man R. Erue Domine animam ejus*

*Ordo sepeliendi adultos*

*Conduct bey Beerdigung einer Verstorbenen Person*
*In dem Hause fangt der P. die Antiphon Siniquitates* [!] *und den Psalm Deprofundis* [!] *im 7ten Tonus an Auf dem* [fol. 14r:] *Weeg wird das Miserere im 5ten Ton gesungen Im Gottes Acker wehrend der Beerdigung muß der C. die Antiphon Omne und das Magnificat im 7ten Ton Intoniert In Manual oder Sacertotal Wie es bey Vigil im Sacertotal stehet.*

*Bey einer Kinds Begräbnis Ordo sepeliende parvulos*

*Im Hauß Intoniert der C. gleich Anfangs die Antiphon Sit nomen Domini (Sacertatel* [!]*) u. dann den Psalm Laudate pueri Dominum im 6ten Ton 5. (Manuale) dann wird die Antiphon ganz Respontiert Auf den Weg wird die Antiphon Juvenis. Etc. u. der Psalm Laudate* [fol. 14v:] *Dominum de* [c]*aelis etc. 6 Ton gesungen (Manu*[a]*l und Sacertot.) dann die Antiphon Repetiert Wehrend die Beedigung ist die Antiphon Benedicite Dominum und der Psalm Benedicite im 8 Ton zu singen*

*Bey die Vespern*

*Ist zu merken Wenn keine eigene für das Fest bestimmte Antiphonen gezeichnet sind so werden solche aus der Laudes heraus genohmen*

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at



*Wenn noch ein zweytes Fest einfallen sollte, so wird die comemoration vor dem Benedicamus nehmlich die Antiphon des zweyde vor dem Magnificat heraus genohmen von dem C. allein gesungen und* [fol. 15r:] *hernach die Versükul* [!] *hinaus des zweyden Festes respondiern mit der Orgl wie auch die darauf folgende Oration mit amen Respondiern Alles übrige stehet im Vesper buch extra*

*Es folgen auch jene Versükuli* [!] *und Responsoria welche der C in unterschiedenen Festen und Gelegenheits Feyerlichkeiten zu Respondieren hat*

*Zum Veni Creator*
*V. Emitte Spiritum tuum et creabuntus* [!]
*R. Et renovabis faci*[e]*m terree* [!]
*Oratio*

*NB Von Ostersamstag bis heilige Dreyfalltigkeit Sonntag wird bey jeden Versicl ein Alleluja hinzugesetzt* [fol. 14v:]

*Zum Te Deum laudamus.*
*V. Benedicamus Patrem et filium cum Sancto Spiritu.*
*R. Laudamus et superexaltemus eum in S*[a]*ecula.*
*Oratio*

*De venerabili Sacramento*
*V Panem de coelo praestitiste* [!] *eis*
*R. Omne delectamentum in se habentem.*

*De Beata Virgini* [!] *Maria*

*V: Ora pro nobis sancta Dei Genitrix*
*R: Ut digni efficiamur Promissionibus Christi.*

*De Sancto Francisco. (vel alio) oder eines ander h. Patron*

*V: Ora pro nobis Sancte Francisce*
*R: Ut digni (:participes:) effeciamur Promissionibus Christi*

*Bey die 4 Evangelio*

*V Dns. Vobiscum. R. Et cum Spiritu tuo.*
*V. Initium s. Ev. Secundum M: M: L: J:*

*R: Gloria tibi Domine*
*R Wenn das Thuribulum zugegen ist so wird hier dargereicht*

*V: Fulgure et tempestate*
*R: Liebera nos Domine Jesu Christe*

*V: Fiat misericordia tua Domine super nos*
*R: Quemadmodum speravimus in te*

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at



[fol. 16r:]

*V: D*[omi]*ne exaudi orationem meam*
*R: Et Clamor meus ad te veniat*
*V: Dominus vobiscum:*
*R: Et cum Spiritu tuo*
*Oratio*
*V: Dominus Vobiscum*
*R: Et cum Spiritu tuo*
*Oratio*
*Hernach: Amen Amen*

*Benediction eines Prelaten*

*1. Ex hoc nunc et usque in saeculum*
*2. Qui fecit coelum et terram.*

*Gelegenhe*[i]*ts Feyerlichkeiten*

*Bey einer Primitz oder ersten Messe*

*Wird vor dem Amte vom Primitzianten das Veni sancte creatur* [!] *Spiritus Intoniert, worauf der Tusch und mit der ganzen Musük derHümnus ganz vollendet wird. Wehrend der Wandlung werden zwey Tusch gemacht*
*Sobalt der Primitiant das Tantum ergo u. Genitori Intoniert hat, wird Tusch gemacht.*
*Nach dem Amt wir das Te Deum gehalten*
[fol. 16v:] *Und wan der Primitziant auf der Kanzel dem Volke den Seegen ertheilt gleichfals Tusch*
*Wen ein neu geweichter Priester die erste Predigt haltet*
*Wird gleich Tusch gemacht wenn er die Kanzel betritt.*
*Nach der Vorrede und nach einem Theil und auch am Ende der Predigt, wird Tusch gemacht.*
*Wenn ein Te Deum intoniert wird, so wird dreymahl nach ein ander Tusch gemacht.*
[fol. 17r:] *Wenn eine feyerliche Process*[i]*on oder Einzug in eine Kirche geschickt wird Tusch gemacht*

*Bey weltlichen Gelegenheits-*

*Feyerlichkeiten ist zu merken*
*Wenn denjenigen bey dem man besonders ehren will bey der Tafel Gesundheid gedrunken wird, ein Tusch gemacht*
*Wenn eine Tafel Musük gemacht wird, muß der Text recht schön in ein Exemplar geschriben mit gemachten Pappier übermacht auf einen Teller der Gesellschaft überreicht werden.*

[fol. 17v:] *Schul Feyerlichkeiten*

*Sollten meiestens mit den Kindern selbst veranstalten werden.*
*Die Tische mit schönen Tüchern bedekt und Gesänge von den Kindern selbst gesungen.*
*Und im Einzuge Solte man mit einigen fliegenden Standarten versehen sein.*
*Auch können allerley Kränze angebracht werden.*
*1813*

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at



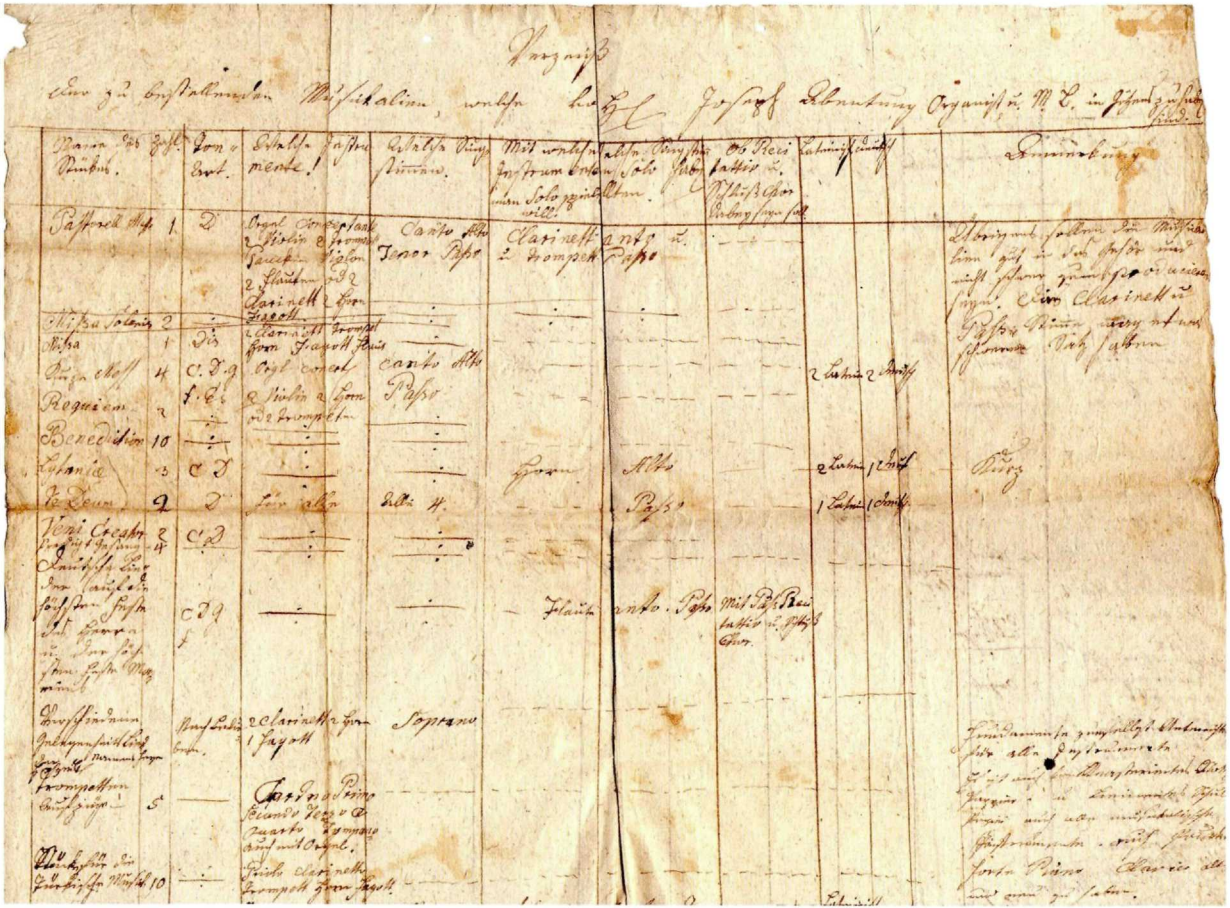


**Abbildung 8:** Verzeichnis der zu bestellenden Musikalien, welche bei H. Joseph Abentung Organist u. M[usik] L[ehrer] in Götzens zu haben sind (TLMF, Musiksammlung, Abenthung-Nachlass, Schuber Miscellanea und Fragmente, Signatur M 3343), ms. Josef Abenthung, Einzelblatt, 33 x 40 cm, Vorderseite

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at



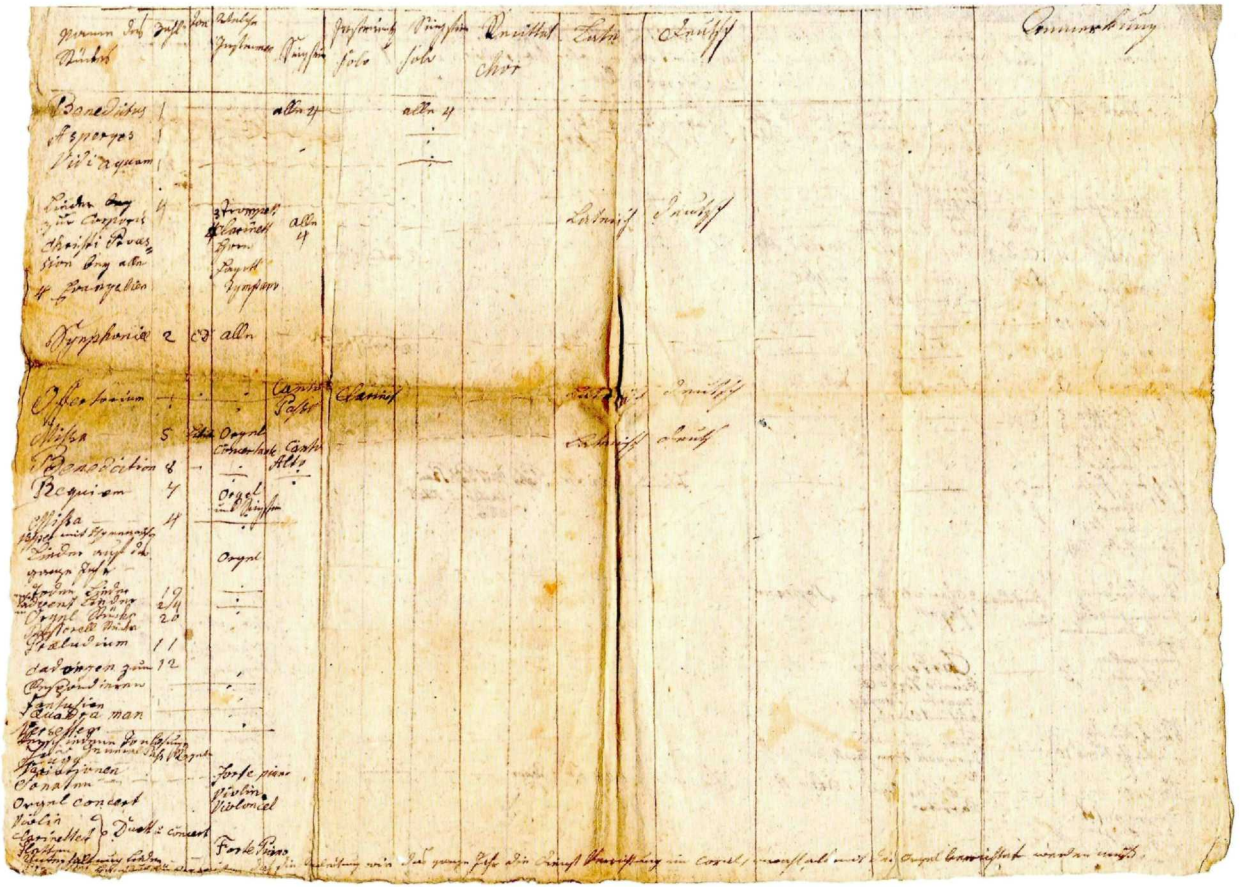


**Abbildung 9:** Verzeichnis der zu bestellenden Musikalien, welche bei H. Joseph Abentung Organist u. M[usik] L[ehrer] in Götzens zu haben sind (TLMF, Musiksammlung, Abenthung-Nachlass, Schuber Miscellanea und Fragmente, Signatur M 3343), ms. Josef Abenthung, Einzelblatt, 33 x 40 cm, Rückseite; als letzte Eintragung im Verzeichnis findet sich das *Practische Handbuch für Organisten, das die Anleitung wie das ganze Jahr die Dienst Verrichtung im Coral, sowohl als auch im Orgel verrichtet werden muß*

Dr. Franz Gratl
Musiksammlung
Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum
Museumstraße 15
A-6020 Innsbruck
e-mail: f.gratl@tiroler-landesmuseum.at

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 86

Autor(en)/Author(s): Gratl Franz

Artikel/Article: Josef Abenthungs Pracktisches Handbuch für Cantor und Organisten: Eine neu entdeckte Quelle zur kirchenmusikalischen Praxis in Tiroler Dorfkirchen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 223-244